

## **Der lange Weg zum Green Deal** **Nr. 14.2020**

02. November 2020

Eigentlich wollten wir für Sie die Nachrichten aus den Europäischen Institutionen zusammenstellen. Thema der „**Green Deal**“ der EU Kommission.

**Es lohnt sich, zu diesem aktuellen Thema einmal zurückzublicken und den langen Weg nachzuvollziehen:**

Erinnern Sie sich an [den „Club of Rome“](#)? Der Club of Rome kämpft schon seit mehr als 50 Jahren für die Rettung des Planeten, setzt sich für eine nachhaltige Entwicklung ein.

Das Papier der Experten aus verschiedenen Disziplinen mit dem Titel „Die Grenzen des Wachstums“ schlug 1972 ein wie eine Bombe – auch wenn die Szenarien über die Endlichkeit der weltweiten Ressourcen nicht eingetreten sind, wie befürchtet.

Wer Peter Schöner kennt, kennt auch seine häufigen Zitate aus Global 2000, eine Umweltstudie, die 1977 von US-Präsident [Jimmy Carter](#) im Rahmen einer Botschaft an den Kongress in Auftrag gegeben wurde. Sie wurde im Jahre 1980 von der US-Regierung veröffentlicht und noch im selben Jahr von einer Gruppe von Mitarbeitern des Verlages Zweitausendeins ins Deutsche übersetzt. Die erste deutsche Ausgabe umfasste 1438 Seiten. Ein Zusatzband mit rund 200 Seiten erschien 1981 unter dem Titel „Zeit zum Handeln“.

Sie sollte grundlegende Entwicklungen der Umweltbedingungen und ihre Auswirkungen auf die Zukunft der Menschheit bis zum Jahr 2000 bestimmen. Die Studie wurde durch das *Council on Environmental Quality* (engl., dt. *Rat zur Umweltqualität*) und das Außenministerium zusammen mit anderen US-Bundesbehörden und einem Netzwerk von Institutionen und Experten erstellt.

Damit war sie weitaus breiter und fortschrittlicher angelegt als die Studie Grenzen des Wachstums, welche der Club of Rome 1972 veröffentlicht hatte. Sie prognostizierte sowohl ein überproportionales Bevölkerungswachstum als auch wachsende Umweltprobleme und sah bereits deutliche Anzeichen für Klimaveränderungen.

In den [USA](#) wurde die Studie ca. 500.000 Mal verkauft. In Deutschland gilt sie bis heute als das erfolgreichste Buch ihres deutschen Verlages und fand vor allem in der Umweltbewegung breite Resonanz. Da einige ihrer Vorhersagen nicht eingetreten sind, gilt sie inzwischen als überholt. Für die Geschichte der Entwicklung und Wahrnehmung von Umweltproblemen gehört sie aber weiterhin zu den wichtigsten Werken.<sup>1</sup>

1993 wurde das Buch *Global 2000 Revisited: What Shall We Do?* veröffentlicht. Darin ziehen einige der Autoren von Global 2000 ein Resümee ihrer Prognosen. Einige ihrer Erwartungen seien übertroffen worden (z. B. Süßwasser), andere hätten sich als weniger problematisch herausgestellt. Weiterhin werden Prognosen bis ins Jahr 2200 gestellt und deren Problematik diskutiert und in Grafiken dargestellt.

1992 fand in der Stadt Rio de Janeiro in dem Land Brasilien eine „Konferenz für Umwelt und Entwicklung der Vereinten Nationen“ statt. Die 180 Teilnehmerstaaten und viele nichtstaatliche Organisationen beschlossen dort das Aktionsprogramm Agenda 21.

„Agenda“ heißt „Tagesordnung“ und die Zahl 21 steht für das 21. Jahrhundert. Das Thema Nachhaltigkeit steht im Mittelpunkt der Agenda 21. Nachhaltigkeit bedeutet: Die Menschen sollen nicht mehr verbrauchen, als in der Natur nachwachsen kann. Die Menschen werden unter anderem aufgefordert, ihren Bedarf an Energie und anderen Rohstoffen nicht auf Kosten der späteren Generationen zu decken. Und auch die Urwälder sollen nicht einfach abgeholzt werden, weil darunter das Weltklima leidet.

Mit der Lokalen Agenda 21 sind vor Ort in den Städten und Gemeinden Programme entstanden, die dem Motto "Global denken- lokal handeln" folgen. Inzwischen gibt es die Nachfolgeagenda "Agenda 2030". Sie ist seit dem 1. Januar 2016 in Kraft.

Anfang der 1990er Jahre haben wir für den (Peter Schöner und Annelene Adolphs) an einer Vielzahl von Veranstaltungen, organisiert von Stiftungen und Institution hier in NRW aber auch in den Anrainer-Bundesländern, teilgenommen. Es war eine Think Tank für die Veranstaltungsplanungen des Vereins, aber auch Gelegenheit, Experten des Club of Rome bzw. der UN Konferenz in Rio 1992 kennen zu lernen.



Damals trafen wir auch [Ernst Ulrich von Weizsäcker](#) (Faktor 4), **Faktor Fünf: Die Formel für nachhaltiges Wachstum**, von 2012-2018 Ko-Präsident des Club of Rome: „In einer Welt, in der die Kapitalrendite alles bestimmt, hat der Umweltschutz überhaupt keine Chance. Es muss endlich in die Köpfe, dass die Dogmatisierung der Kapitalrendite ein Schaden für die Zivilisation und für unsere Enkel ist.“

Die Europäische Union stellt im Rahmen des LIFE Programms Fördermittel für Umwelt-, Naturschutz- und Klimaprojekte zur Verfügung. Dieses Programm wurde bereits **1992** zur Förderung von Projekten in der EU sowie in Kandidaten- und Nachbarländern ins Leben gerufen.

In der Europäischen Union hatten sich Parteien gegründet, die den Umweltschutz zum Kerninhalt ihres politischen Handelns gewählt hatten.

Zwischenzeitlich hatte uns 1986 Tschernobyl aufgerüttelt. Dann noch einmal im März 2011 Fukushima. Eine Liste von Unfällen in kerntechnischen Anlagen und darüber [hinaus finden Sie hier](#). [Sonderbeitrag Tihange hier](#)

Der Klima- und Umweltschutz nimmt Fahrt auf:

Erstmals am **20. August 2018** verweigerte die damals 15-jährige Klimaschutzaktivistin **Greta Thunberg** den Unterrichtsbesuch. Sie saß anschließend, zunächst für einen Zeitraum von drei Wochen, täglich während der Unterrichtszeit vor dem schwedischen Reichstagsgebäude in Stockholm und zeigte ein Schild mit der Aufschrift „Skolstrejk för klimatet“ (deutsch *Schulstreik fürs Klima*).

Gerade diese Bewegung hat dazu beigetragen, dass die **Europawahl 2019** eine Wählerzunahme verzeichnen konnte. Schon die Vergangenheit hat gezeigt, dass europäische Entscheidungen richtungsweisend für mehr Klimaschutz sind. Ob nun Grenzwerte für den Straßenverkehr oder Energieeffizienz im Gebäudesektor, (EU-Richtlinien geben auch in Deutschland vor, wo es langgehen soll).



Nach der Wahl folgerichtig – der „Green Deal“. Die Prioritäten **der EU-Kommission** unter Präsidentin Ursula von der Leyen, stellen an erster Stelle der [Prioritäten](#) den Europäischen Green Deal: Europa soll erster klimaneutraler Kontinent werden.

Auf der Grundlage des Pariser Klimaschutzübereinkommens hat sich der **Europäische Rat** [folgende Ziele gesetzt](#).

Die **EU Parlamentarier** wollen Sie dabei unterstützen, die Informationen zu den ehrgeizigen Klimazielen der EU und zur Rolle des EU-Parlaments im Kampf gegen den Klimawandel können [Sie hier nachlesen](#)

Europäische Union räumt den Regionen große Bedeutung bei, nicht zuletzt deshalb gibt es den **Europäischen Ausschuss der Regionen**. Der beratende Ausschuss steht für Bürgernähe, aber auch wie in [ihrer Prioritätenliste 2020-2025 angeführte](#) zum „Green Deal“. Lesen Sie hier einige [Pressemitteilungen](#).

Was jetzt noch fehlt ist eigentlich nur noch ein Vortrag. Dazu haben wir den Münchner Physikprofessor [Harald Lesch](#), der im TV und im Netz die Welt der Wissenschaft erklärt, ausgewählt. Prof. Lesch macht dies knapp, Knapp, verständlich, philosophisch und enthusiastisch. Schön wäre es, einmal mit ihm diskutieren zu können oder auch einfach nur zuzuhören.

Beim SWR gibt es die Tele Akademie, dort bzw. auf *YouTube* ist sein Vortrag von 2018 zu sehen „[Die Menschheit schafft sich ab](#)“. In diesem Vortrag finden sich alle Überlegungen, wie sie uns seit mehr als 50 Jahren vorgetragen werden, man könnte umgangssprachlich sagen „um die Ohren gehauen werden“, wieder.

Was hat sich tatsächlich getan? Können wir es noch schaffen?

